FRÖBEL
Kompetenz für Kinder

Konzeption

FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH

Kindergarten WOLKE 7

Pirolweg 1

50829 Köln

Telefon: 0221/582365

E-Mail: wolke7-koeln@froebel-gruppe.de

Homepage: wolke7.froebel.info

FRÖBEL
Kompetenz für Kinder

Inhaltsverzeichnis

Unser Vorwort

Alles rund um die WOLKE 7

- Wo sind wir?
- Wie erreicht man uns?
- Wie sind unsere Öffnungszeiten?
- Wie sind unsere Schließzeiten?
- Wer besucht die WOLKE 7?
- Wie sieht es bei uns aus?
- Wer arbeitet in der WOLKE 7?
- Wie ist die Verpflegung in der WOLKE 7?
- Wie laufen Anmeldung und Aufnahme in der WOLKE 7

Alles rund herum um die Wolke 7

- Unsere Öffentlichkeitsarbeit
- Unsere Kontakte innerhalb des Ortes

Alles rund um den Träger

- Wer ist FRÖBEL als Träger?
- Was ist das Besondere bei FRÖBEL?

Alles rund um unsere pädagogischen Ziele

- Gesetzlicher Auftrag
- Die Bildungsbereiche anhand von Alltagsbeispielen erklärt
- Die offene Pädagogik
- Die Kinder in der WOLKE 7

Alles rund um den pädagogischen Alltag

- Tagesablauf der WOLKE 7
- Unsere Kinder im Tagesablauf
- Unser pädagogischer Schwerpunkt
- Unsere Projekte
- Nachhaltig schön

Alles rund um unsere Funktionsbereiche

- Allgemeines zu unseren Funktionsbereichen
- Unser Ordnungssystem
- Unser Bauraum
- Unsere Schreibwerkstatt
- Unsere Ruhebereiche
- Unser Bewegungsraum
- Unser Essensbereich
- Unser Atelier
- Unser Rollenspielraum
- Unsere Gartenoase
- Unser Kaminzimmer
- Unser Außenbereich

Alles rund um die Übergänge

- Unsere Eingewöhnung in der WOLKE 7
- Unser Übergang von U3 zu Ü3 in der WOLKE 7
- Unsere Schulvorbereitung in der WOLKE 7

Alles rund um unsere Elternschaft

- Unsere Gespräche
- Unser Elternbeirat
- Unsere fleißigen Ehrenamtler
- Unsere gemeinsamen Aktivitäten im Kindergarten
- Unsere Familien und ihre Berufstätigkeit

Alles rund um unsere Fördermitgliedschaft

- Unser musikalischer Zwergenklang

Alles rund um unsere Qualität

Alles rund um den Kinderschutz

Alles rund um unsere Kinderrechte

Alles rund um unser sexualpädagogisches Konzept

Alles rund um unser medienpädagogisches Konzept

Alles rund um das Inklusionskonzept

Alles rund um die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und Fachberatung

Unser Vorwort

Eine Konzeption zu schreiben bedeutet, sich Gedanken zu machen. Gedanken zu Qualität, Struktur und den Zielen unserer pädagogischen Arbeit. Und das für die WOLKE 7, individuell, einzigartig und mit dem Resultat glücklicher Kinder.

Was ist uns dabei wichtig?
Der Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit ist, das Kind mit seinen Rechten und Bedürfnissen wahrzunehmen, es als kompetenten und gleichberechtigten Akteur zu respektieren. In unserem Alltag ist es uns sehr wichtig, dass unsere Kinder lernen, ihren Tag selbst zu planen und zu organisieren. Kinder sind in der Lage Auskunft darüber zu geben, wie es ihnen geht und was sie benötigen. Unsere Kinder am Geschehen teilhaben zu lassen hat oberste Priorität und wird von jedem Mitarbeiter wertgeschätzt.
Mit unserem Ansatz möchten wir unsere Kinder zu einem kompetenten und selbstwirksamen Menschen hinführen.
In dem Augenblick, wo unsere Kinder dies beherrschen, sind sie für die Zukunft gewappnet. Emotionale Stabilität erreichen sie nur dann, wenn sie ihre Gefühle offen benennen können.

Gerne verfolgen wir dabei den Leitsatz:

„Was aus eigenem Antrieb verfolgt wird, ist Bildung."

(Dr. Gerald Hüther, Hirnforscher)

Alles rund um die WOLKE 7

Wo sind wir?

Der **FRÖBEL Kindergarten WOLKE 7** befindet sich im Pirolweg 1 in 50829 Köln.
Der FRÖBEL Kindergarten WOLKE 7 liegt in Köln-Vogelsang, einem im Westen von Köln gelegenen Stadtteil.
Rund um die Kita ist der Ort geprägt von vielen Einfamilienhäusern mit großen Grundstücken.
Der Ort Vogelsang entstand in den 50-er Jahren und gerät mehr und mehr in den Fokus junger Familien, die nach einem Haus, einem ruhigen Ort sowie einer zentralen Lage suchen.

Wie erreicht man uns?

Zu erreichen ist die WOLKE 7 mit dem Auto stadtauswärts über die Vogelsanger Str. sowie über den Vogelsanger Markt. Parkmöglichkeiten befinden sich auf dem Pirolweg.

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man den Kindergarten mit den Buslinien 141/143 bis zu der Haltestelle Vogelsanger Markt. Von dort aus sind es noch 300 m zu Fuß.

Oder ohne Wege anzutreten unter:

Telefon: ☎ **0221/582365**

Mail: wolke7-koeln@froebel-koeln.de

Wie sind unsere Öffnungszeiten?

Die Öffnungszeiten der WOLKE 7 sind nach den Bedarfen der Elternschaft festgelegt.

Die WOLKE 7 ist aktuell an 5 Tagen die Woche von montags bis freitags von **7:15 Uhr** bis **16:45 Uhr** geöffnet.

Wie sind unsere Schließzeiten?

Unsere Einrichtung ist im Jahr an maximal 15 Tagen geschlossen.

Darin eingeschlossen sind Tage für Teamfortbildungen; Konzeptionsarbeit, sowie unser Betriebsausflug.

Feststehende Schließtage sind zwischen Weihnachten und Neujahr.

▲ Wer besucht die WOLKE 7?

In der WOLKE 7 ist durch eine Überbelegung sowie eine Gruppenerweiterung Platz für **40 Kinder** im Alter von 0-6 Jahren.

Diese sind formell aufgeteilt in 2 Gruppenformen.

Zum einem

dem **Gruppentyp II mit 15 Kindern** im Alter von 0,6 Jahren bis 3 Jahren

sowie zum anderen

dem **Gruppentyp III mit 25 Kindern** im Alter von 3-6 Jahren.

▲ Wie sieht es bei uns aus?

Die Räumlichkeiten der WOLKE 7 sind sternförmig ausgerichtet. In der Mitte ist der Waschraum für alle Kinder angelegt. Von hieraus gelangt man sternförmig in die einzelnen Räume.

Die Räume sind unterteilt in einzelne Funktionsbereiche mit jeweiligen Bildungsschwerpunkten.

Unter „Alles rund um unsere Funktionsbereiche“ gehen wir noch gezielter auf die einzelnen Räume ein.

▲ Wer arbeitet in der WOLKE 7

Unser Team wird nach den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes, der Personalvereinbarung NRW sowie auf der für unser Haus ausgerichteten Betriebserlaubnis zusammengesetzt.

So setzt sich unser Team aus einer bunten Mischung aus päd. Kräften, einer Küchenkraft, einer Alltagshelferin, sowie einer Schar an Auszubildenden zusammen. Aktuell arbeiten **14 Teammitglieder** plus eine Schülerpraktikantin und eine Studentin in der WOLKE 7.

Wir sind ein kleines, beständiges, offenes und wertschätzendes Team im Umgang miteinander. Jeder bringt sich mit seinen Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Ressourcen gewinnbringend ein. In regelmäßigem Austausch in Dienstbesprechungen und bei Tür- und Angelgesprächen untereinander profitieren wir gegenseitig von konstruktivem Feedback.

Unser Team ist offen für „Neues“ und im stetigen Kontakt unter fachlichem Aspekt mit anderen Häusern sowie dem Geschäftsleiter und der Fachberatung.

Hauptschwerpunkt dieser Vernetzung ist dabei das sogenannte „Ehrenfelder Dreieck +“, welches sich aus insgesamt 6 FRÖBEL Einrichtungen in Ehrenfeld, Bickendorf, Braunsfeld und Vogelsang bildet.

Zusätzlich bildet sich das Team durch regelmäßige Fortbildungen des FRÖBEL-Bildungswerkes stetig weiter.

Die Verpflegung in der WOLKE 7

Die Kinder in der WOLKE 7 erhalten täglich eine Vollverpflegung.

Dies beinhaltet Frühstück, Mittagessen sowie einen Nachmittags-Snack.

Das Essen wird täglich frisch von unserer Hauswirtschaftskraft zubereitet.

Die Zutaten erhalten wir unter anderem von einem Gemüsewagen, der uns einmal pro Woche besucht. Die Kinder suchen sich Obst und Gemüse für die Mahlzeiten und den Snack dort aus.

Dabei orientieren wir uns an der Ernährungspyramide.

Dies bedeutet bei uns:

Den Kindern steht den gesamten Tag über Wasser (mit oder ohne Sprudel) zur Verfügung.

Es gibt täglich Gemüse, Salat oder Obst.

Wir bieten den Kindern zum Mittagessen täglich wechselnde Beilagen wie Nudeln, Reis oder Kartoffeln an.

Anmeldung und Aufnahme

Haben Sie Interesse an einem Platz in der WOLKE 7, dann können Sie sich über das Online Portal der Stadt Köln „Little Bird“ gerne vormerken lassen.

https://www.little-bird.de/

Wünschen Sie noch mehr Information über die WOLKE 7, so können Sie sich direkt telefonisch mit der Leitung in Verbindung setzen. Gerne vereinbaren wir mit Ihnen bei Bedarf einen Termin, um die WOLKE 7 bei einer persönlichen Führung mitsamt ihrer Atmosphäre besser kennenzulernen.

Die jährliche Platzvergabe erfolgt bei uns anhand von den zu berücksichtigen Aufnahmekriterien und wird im Frühjahr für das kommende Kindergartenjahr (01.08.) jeweils abgeschlossen.

Alles rund herum um die WOLKE 7

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Wir nutzen verschiedene Wege, um unseren Kindergarten für andere transparent zu machen.

Mit Newsmeldungen, ausführlichen Berichten, Fotogalerien und ähnlichem auf unserer Homepage www.wolke7.froebel.info bieten wir Besuchern einen Einblick in unser Kindergartenleben.

Jeden Mittwoch findet unser Groß-Klein-Tag statt. Dabei machen U3 und Ü3 Kinder gemeinsam einen Ausflug in die Umgebung. Das kann der Besuch eines Spielplatzes sein, oder die Erkundung des nahe gelegenen Biesterfelds. Ausgestattet mit grünen FRÖBEL Warnwesten sind wir für alle Passanten ein Blickfang, wodurch sich vielfältige Gespräche entwickeln.

Jeden Freitag sammeln wir, in Kooperation mit der AWB, im Veedel herumliegenden Müll auf und halten somit unser direktes Umfeld sauber.

Bei regelmäßigen, gegenseitigen Besuchen der Kitas aus dem „Ehrenfelder Dreieck +“ erleben die Kinder Netzwerkarbeit hautnah mit.

Im September findet rund um den Pfarrsaal das jährliche Gemeindefest „Kappesrollen“ statt. Dort bringen wir uns mit einem Stand mit in die Gemeinschaft ein. Wir freuen uns dabei immer über zahlreiche bekannte Gesichter. Sowohl aktuelle Familien, als auch „ehemalige“ besuchen uns dann meist an unserem Stand.

Unsere Kontakte innerhalb des Ortes

Unsere Einrichtung kooperiert mit den Grundschulen und Kindergärten in Vogelsang, um den Übergang zur Grundschule gemeinsam zu erarbeiten und zu gestalten. Des Weiteren lädt die Schule uns jedes Jahr zu Sommerfesten, Martinsfeier und zu Besuchstagen (für die angehenden Schulkinder) ein.

Im Rahmen von verschiedenen Ausflügen besuchen wir die nahegelegene Pfarrbücherei, die Backstube einer Bäckerei, sowie Polizei- und Feuerwache.

Alles rund um den Träger

Wer ist FRÖBEL als Träger?

FRÖBEL Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH mit Sitz in Berlin ist eine Tochter-Gesellschaft des FRÖBEL e.V.

Der Namensgeber Friedrich Fröbel (1782-1852), der als Vater aller Kindergärten bekannt ist, verfolgte schon immer das Ziel einer kindgerechten Bildung & Entwicklung. Das Kind als eigenständiges Individuum zu sehen, war Mittelpunkt seines Pädagogischen Ansatz. Diesen Ansatz verfolgen alle FRÖBEL Einrichtungen.

Was ist das Besondere bei FRÖBEL?

Kompetenz für Kinder ist der Leitgedanke unter dem FRÖBEL seine Kindergärten und Horte betreibt. Die Einrichtungen sollen familienunterstützende Orte sein, bei denen Kinder unabhängig ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sich frei entfalten können.

Das Hauptziel des Trägers beruft sich dabei auf ein einheitliches Ziel, welches Kindern ermöglichen soll, sich in einem offenen Miteinander zu selbständigen, selbstbewussten, vorurteilsbewussten und verantwortungsvollen Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft zu entwickeln.

FRÖBEL bietet allen Einrichtungen durch sein Leitbild, eine einheitliche Orientierung mit gleicher Qualität, bei der die Rechte der Kinder im Fokus stehen und im pädagogischen Leitbild fest verankert sind.

…..So wie die Pflanze wächst, so wächst auch das Kind individuell….

In FRÖBEL Einrichtungen richtet sich die Gestaltung des pädagogischen Alltags nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Er ist geprägt durch eine Offenheit, die den Kindern eine Entfaltung ihrer Persönlichkeit unter Berücksichtigung von Beziehung, Individualisierung sowie Partizipation ermöglicht.

Alles rund um unsere pädagogischen Ziele

Gesetzlicher Auftrag

Seit 2008 bildet das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetzt, kurz *KiBiz*) in Nordrhein-Westfalen die Grundlage der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung. Dabei gibt es für die pädagogische Arbeit klare Vorgaben hinsichtlich der Orientierung am Kind, seinen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen, sowie eine Einordnung hinsichtlich zu verfolgender Erziehungs- und Bildungsziele.

3. Gesetzesauszug aus dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz NRW)

§15 Frühkindliche Bildung
(1) Bildung ist die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrung. Sie ist ein konstruktiver Prozess, bei dem Selbstbildung durch unmittelbare Wahrnehmung und aktives, experimentierendes Handeln einerseits und Einfluss der Umgebung andererseits im wechselseitigen Verhältnis zueinanderstehen. Bildung wirkt darauf hin, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit und den Erwerb seiner sozialen Kompetenz zu fördern.

§15 Frühkindliche Bildung
(2) …Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen beachtet, was die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess einbringen, welche Möglichkeiten sie besitzen, welche Zeit sie benötigen, welche Initiative sie zeigen und stimmt sein pädagogisches Handeln darauf ab.
…§15 Frühkindliche Bildung
(3) Die Kindertageseinrichtungen bieten auf Basis der Eigenaktivität des Kindes und orientiert an seinem Alltag vielfältige Bildungsmöglichkeiten, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern und die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Menschen einschließen. Wesentlicher Ausgangspunkt für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes.

▲ Die Bildungsbereiche anhand von Alltagsbeispielen erklärt

Zusätzlich zum KiBiz hat das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport mit den *Bildungsgrundsätzen für Kinder von 0 bis 10 Jahren* einen Leitfaden für die pädagogische Praxis entwickelt. Er beinhaltet insgesamt zehn Bildungsbereiche, die in der Arbeit mit Kindern abgedeckt und gefördert werden sollen. Im Folgenden stellen wir die Bereiche kurz anhand prägnanter alltagsbezogener WOLKE 7 Stichpunkten dar.

Bewegung

… das Krabbeln in unserem Nest
… das Klettern in unserem Außengelände
… das Fußballspiel in unserem Außengelände
… das Bewegungsangebot in unserem Bewegungsraum und in unserem Außengelände
… die Bewegungsspiele in unseren beiden Morgenkreis

Sprach-förderung

… das gemeinsame Miteinander in der WOLKE 7
… das Vorlesen in allen Bereichen
… das Singen, die Fingerspiele und Reime in unseren beiden Morgenkreisen
… die Planungsgespräche in unseren Funktionsbereichen
… die „Stimme“ des Kindes in unserem Kinderparlament

Religion/ Ethik

… die Wertschätzung und der Respekt im täglichen Beisammensein in der WOLKE 7
… die Akzeptanz untereinander
… die Vielfältigkeit jedes einzelnen

Ökologische Bildung

… der Aufbau unseres Schwerpunkts „Nachhaltigkeit“
… die Verwendung von Wertfreiem Material zum Basteln und Konstruieren
… die Erstellung und Beobachtung des Bienenhotels
… der sparsame Verbrauch von Wasser und Strom
… die Anpflanzung von Blumen, Kräutern, Gemüse und Obst in unserem Garten und in Hochbeeten
… die Abfalltrennung
… der sorgsame Umgang mit den Spielmaterialien
… das Sensibilisieren für das Umweltbewusstsein

Medien

… die Bücher in unseren Funktionsbereichen
… die CDs bei Bewegungsangeboten
… das Laptop mit Beamer für Projekteinheiten und die digitalen Morgenkreise
… die Tablets zur Recherche bei Kinderfragen
… die Fotos zur Dokumentation von Projekten und Entwicklung der Kinder
… das Laptop für Elterngespräche

Soziale + kulturelle Bildung

… der Respekt und die Rücksicht
… die eigenen und die fremden Bedürfnisse
… die Beziehung zu anderen
… die Stärken und Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren
… die Fähigkeit Konflikte lösen zu können
… das Mitwirken in Entscheidungsprozessen

Gesundheit/
Körper

… die Thematik der gesunden Ernährung
… die „Bewegungsförderung“
… das Spielen in unserem Außengelände
… das Ausruhen und Entspannen in der Mittagszeit

Naturwissenschaft
Technik

… das Forschen und Experimentieren in unserem Kita-Alltag
… die Spaziergänge bei unseren Groß-Kleintagen
… die Beobachtungen der Wilden Bienen-Blumenwiese vor unserer Eingangstüre
… die Hochbeete und der Gemüseacker (säen, pflanzen, ernten) in unserem Außengelände
… die Beobachtungen unseres Bienenhotels
… die Spaziergänge bei den Groß-Klein-Tagen
… das Entdecken des Waldgebietes in unmittelbarer Nähe

Mathematik

… die Abzählreime
… die Würfelspiele
… das Messen mit Gliedermaßstab, Maßband und Co.
… das Wiegen
… das Schütten
… das Sortieren, Ordnen und Vergleichen
… die Zahlen aus dem Alltag (Telefonnummer, Hausnummer)
… das Stapeln der Bausteine im Bauraum

Musisch
ästhetische Bildung

… das freie Spiel im Tagesverlauf in der WOLKE 7
… das vielfältige Materialangebot in den verschiedenen Funktionsräumen
… die Musik, das Singen und Tanzen im Kindergartenalltag und in der Musikschule
… der Umgang mit Musikinstrumenten
… die Rollenspiele

Die offene Pädagogik

„Sie (die Kinder) müssen wählen können, wo und mit wem Sie ihre Neugier, ihre Intelligenz, ihre Emotionen einsetzen: Um die erschöpferischen Möglichkeiten der Hände, der Augen und der Ohren, der Formen, Materialien, Töne und Farben zu erspüren, sich bewusst zu machen, wie der Verstand, das Denken und die Fantasie ständig Verbindung zwischen einzelnen Dingen herstellen und die Welt in Bewegung und Aufruhr versetzen."

Loris Malaguzzi

Das offene Konzept orientiert sich an der Individualität jedes einzelnen Kindes, sowie den jeweiligen kindlichen Interessen und Bedürfnissen.

Da Lernvorgänge am erfolgreichsten sind, wenn die Kinder selbständig Thema, Zeitpunkt, Ort und Lernpartner wählen können, wird dieser Aspekt in den Fokus gerückt.

Für die pädagogischen Fachkräfte gilt es dabei, aufmerksam zu beobachten, aktuelle Themen und Interessenschwerpunkte, aber auch Vorlieben bzgl. Personen, Material und Beschäftigungsweisen der Kinder zu erkennen und genau dort anzusetzen. Durch Impulse und Angebote, aber auch durch die eigene Offenheit und Flexibilität, die notwendige Zeit zur Verfügung zu stellen ermöglichen sie den Kindern ihre selbstgewählten Lern- und Bildungsmöglichkeiten.

Neben dieser Form von Partizipation und Beteiligung an der Gestaltung des pädagogischen Alltags sind die entwicklungsangemessene Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder dabei zentrale Aspekte. Auf diese Weise werden die Neugier und Selbstwirksamkeit der Kinder ebenso gefördert, wie auch ihre Rechte gestärkt und ihr Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung unterstützt. Durch die Vielfältigkeit der Kinder und ihrer Interessen können auch die mannigfaltigen Ressourcen und Kompetenzen im pädagogischen Team optimal eingesetzt werden.

Die offene Pädagogik bietet auf diese Weise den idealen Nährboden für die individuelle Entwicklung von Kind und Team gleichermaßen.

Die Kinder in der WOLKE 7

Frei nach dem Prinzip der offenen Pädagogik stehen in der WOLKE 7 die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Neigungen im Mittelpunkt.

Mit unseren verschiedenen Funktionsbereichen bieten wir ihnen vielfältige Möglichkeiten für ihr alltägliches, forschendes Lernen. Eine Orientierung zu freien Spielbereichen und dazu, wo die eigenen Freunde gerade im Haus unterwegs sind, bietet unsere Magnetwand im Eingangsbereich. Hier hat jedes Kind einen eigenen Magneten, den es dem jeweiligen Spielbereich zuordnet, in dem es spielen möchte. Auf diese Weise ist es den Kindern vollkommen eigenständig und ohne Begleitung einer Fachkraft möglich, sich einen schnellen Überblick zu verschaffen.

Das Spielmaterial in den Räumen wiederum wird regelmäßig und abhängig von den Wünschen der Kinder durchgewechselt. Hinsichtlich unseres Schwerpunktes achten wir besonders bei Neuanschaffungen und auszutauschendem Material auf Nachhaltigkeit und den Einsatz von (wertneutralen) Naturmaterialien. Dabei berücksichtigen wir sowohl die möglichst ausgewogene Mischung verschiedener Zugangsmöglichkeiten zu den Lernfeldern (z. B. Bausteine in verschiedener Größe für unterschiedliche Altersgruppen), wie auch die möglichst geschlechtsneutrale Ausrichtung der Bereiche. So werden sowohl Jungen wie Mädchen für eine Beschäftigung im Konstruktions- oder Rollenspielbereich begeistert, um den noch immer vorherrschenden Vorurteilen entgegenzuwirken. Auf diesen Aspekt achten wir auch als Team bei unserer pädagogischen Arbeit ganz besonders und ermutigen die Kinder dabei, sich losgelöst von Stereotypen im Haus zu entfalten.

Durch die offene Haltung, die unsere Mitarbeiter *innen nicht nur in dieser Hinsicht auszeichnet, wird die Flexibilität im pädagogischen Alltag, das Eingehen auf kindliche Interessen bei Angeboten und Projekten sowie der konstruktive und unterstützende Austausch im Team gestützt und Vertrauen ineinander gefestigt. Den Kindern leben wir auf diese Weise ein achtsames, respektvolles und wertschätzendes Miteinander vor.

Tagesablauf der WOLKE 7

7:15 – 9:00 Uhr	Ankommen im Flur oder Bauraum und Wahl des Spielortes
7:30 – 9:30 Uhr	Offenes Frühstück im Bistro
9:30 Uhr	Morgenkreis
Ab ca. 10:00 Uhr	Freies Spiel mit Impulsen in den Funktionsräumen
11:30 – 13:45 Uhr	Mittagessen im Bistro
12:00 –14:00 Uhr	Mittagsruhe (individuell an die Kinder angepasst)
Nach dem Mittag	Freispiel in den Bildungsbereichen
14:30 – 15:00 Uhr	Snackzeit im Bistro oder Garten
15:00 – 16:45 Uhr	Gartenzeit mit allen Kindern
16:45 Uhr	Kindergarten schließt

Weitere Angebote im Wochenverlauf:

Montag, 14:00 Uhr	Kinderparlament für alle Kinder
Dienstagnachmittag	Zeit für die älteren Kinder
Mittwochvormittag	Groß-Klein-Tag
Donnerstagvormittag	Musikschule für alle Kinder
Freitagvormittag	Groß-Klein-Tag (Kölle Putzmunter)

Unsere Kinder im Tagesablauf

Wir wollen den Spuren der Kinder folgen und sie auf ihrem Weg begleiten. Unser Tagesablauf bietet den Kindern den strukturellen Rahmen, um sich in diesem zu entfalten und ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen folgen zu können.

Der Tagesablauf kann aufgrund verschiedener Faktoren, wie z.B. Interessen der Kinder, Personalsituation und externer Anbieter flexibel variieren. Dies wird mit den Kindern im Kreis/Parlament jeweils besprochen.

- Die Kinder bestimmen ihren persönlichen Tagesablauf selbstständig.
  - Sie bestimmen, wann sie mit wem, wie lange und was essen.
  - Sie bestimmen, wann sie mit wem, wie lange und was spielen.
  - Sie entscheiden, ob sie am Morgenkreis teilnehmen.
  - Sie entscheiden, bei welchem Morgenkreis sie teilnehmen möchten.

Ausnahme bei der Selbstbestimmung

- Die Kinder sollten alle am Kinderparlament und an der Musikschule der externen Anbieter teilnehmen.
- Um 15.00 Uhr gehen wir mit allen Kindern in den Garten.

▲ Unser pädagogischer Schwerpunkt

Bereits 2018 hat sich unsere Einrichtung mit der Zertifizierung als „Nachhaltige Kita“ auf die Reise gemacht, das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus zu rücken und das eigene Profil in diese Richtung zu schärfen.

Speziell in den vergangenen Monaten hat es nun, nicht zuletzt durch gemeinschaftliche Aktionen zugunsten des Klimaschutzes wie die freitäglichen Schulstreiks immer mehr an gesellschaftlicher Aufmerksamkeit und Bedeutung für unseren Alltag gewonnen. Hierdurch hat auch der Nachhaltigkeitsgedanke in unseren Köpfen neuen „Schwung in die Segel“ bekommen. Diesen wollten wir aufnehmen und haben daher unseren Einrichtungsschwerpunkt komplett in Richtung Nachhaltigkeit gelegt haben. Mit den Kindern gehen wir nun zu Themen wie Müllvermeidung, dem eigenen Anbau von Obst und Gemüse, der näheren Beschäftigung mit Tieren und Pflanzen aus ihrer direkten Lebenswelt und einer gesunde Ernährung in Austausch und Interaktion. Viele Projekte, sowohl Einrichtungsinterne wie auch FRÖBELweite, wurden seitdem mit den Kindern geplant, vorbereitet und durchgeführt.

Innerhalb der Einrichtung bemühen wir uns zudem stark darum, Spielmaterialien aus Kunststoff durch nachhaltig produziertes Material, sowie wertfreies Naturmaterial zu ersetzen.

Die Lebensmittel für unser täglich frisch zubereitetes Essen erhalten wir zu großen Teilen von dem Gemüsewagen eines regionalen Bauernhofes, sowie von einer lokalen Metzgerei. Zudem haben wir den eigenen Anbau von Obst und Gemüse mit dem Bau von Hochbeeten vorangebracht.

Seit 2021 kooperieren wir mit der GemüseAckerdemie und bauen auf Äckern in unserem Außengelände ganzjährig und zudem auch umwelt- und ressourcenschonend vielfältiges Gemüse an.

Selbstverständlich sind wir noch längst nicht am Ende unserer Reise angelangt. Wir arbeiten weiter hart daran, unseren Schwerpunkt auszudifferenzieren und noch stärker in den pädagogischen Alltag zu integrieren. Hierzu gehört insbesondere, ihn in allen Funktionsräumen und Spielbereichen sichtbar zu machen und das Thema spürbar für alle Kinder, Eltern und Fachkräfte authentisch, nachvollziehbar und begeisternd zu leben.

Unsere Projekte

Wie bereits erwähnt sind unsere Hochbeete eine große Errungenschaft der jüngeren Vergangenheit. Gemeinsam mit den Eltern angeschafft und aufgebaut und mit den Kindern bepflanzt wachsen derzeit Erdbeeren, Rucola und Tulpen an verschiedenen Stellen in unserem Garten. Weitere Pflanzaktionen stehen nach Absprache mit den Kindern noch aus. Sie sollen uns bei der Nutzung von Lebensmitteln sowohl für das Mittagessen wie auch für den gesunden Snack am Nachmittag noch unabhängiger aufstellen und den Kindern eine Möglichkeit zu Selbstwirksamkeit und Übernahme von Verantwortung verhelfen.

Neben dem Anbau in unseren Hochbeeten haben wir weitere Nachhaltigkeitsprojekte mit den Kindern teils bereits durchgeführt und teils geplant. Bei den Kindern stoßen wir hier auf reges Interesse und freuen uns über die große Begeisterung, mit der sie eigene Ideen einbringen und durchführen.

In diesem Zusammenhang sind besonders die kreativen Aktionen hervorzuheben. So konnten wir mit den Kindern gemeinsam Pappkartons aus ihrem alltäglichen Verbrauch recyclen und aus ihnen einen großen Roboter, eine Waschmaschine für den Rollenspielbereich, sowie einen nachhaltigen Tannenbaum zur Weihnachtszeit gestalten. Zudem gestalteten wir zur fünften Jahreszeit unsere ersten nachhaltigen Karnevalsorden, die nicht nur bei den Kindern sehr gut ankamen.

Zu unseren neuesten Projekten gehört die Betreuung und Pflege eines Baumes in unmittelbarer Nachbarschaft, welcher durch die Deutsche Postcodelotterie finanziert wurde. Die Pflege des Baumes beinhaltet auch die Gestaltung der Baumscheibe, welche durch unsere Kinder durchgeführt und versorgt wird.

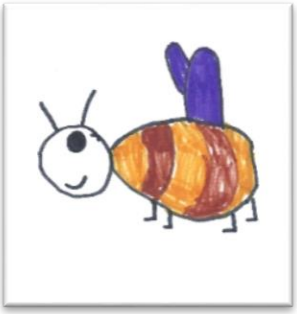
Außerdem sind wir stolze Besitzer eines kleinen Waldstückes, welches im Kölner Süden in naher Zukunft angelegt wird.

In unserem Flur entstand in den letzten Wochen eine Waldecke, in der die Kinder auf Baumstämmen sitzen und in Waldbüchern schmökern können. Eine Wand wurde dort mit einer Waldtapete gestaltet, die den Kindern das Gefühl vermittelt, mitten im Wald zu sitzen.

Wir leben eine Kooperation mit der AWB, bei der wir wöchentlich, im Alltag integriert den Müll im Pirolweg und rund um die Kirche aufsammeln und somit unser direktes Umfeld ein wenig sauberer halten können. O-Ton der Kinder: „Wenn die blöden Menschen ihren Müll in den Mülleimer werfen würden, dann müssten wir hier nicht aufräumen."

Doch nicht nur Einrichtungsintern wurde fleißig am Thema Nachhaltigkeit gearbeitet. FRÖBELweit verstärkten Kindergärten ihr Engagement in diesem Bereich und haben im Januar 2020 mit **FRÖBEL forstet auf** gemeinsam ein neues Jahresprojekt gestartet. Im Rahmen dessen werden in den FRÖBEL-Einrichtungen in ganz NRW Aktionen zum Thema Naturpädagogik und Nachhaltigkeit mit den Kindern geplant, vorbereitet und durchgeführt. Hierzu gehören unter anderem eine geplante Müllsammelaktion, ein Tag ohne Strom sowie Ende 2020 eine groß angelegte Baumpflanzaktion.

All diese Projekte vermitteln unseren Kindern einerseits einen spielerischen Zugang zu wichtigen Themen, wie dem Umgang mit der Natur, Tieren und Pflanzen in ihrer direkten Lebenswelt und dem Anbau eigener Lebensmittel. Andererseits werden auch die Solidarität und Wertschätzung untereinander sowie ein positives Demokratieverhältnis unterstützt, also Werte, die heute mehr denn je gefördert werden müssen.



▲ Nachhaltig schön

Jedes Jahr überlegten wir, wie wir die spannende Zeit des Advents mit unseren Kindern verbringen können. 2018 kam uns die ultimative Idee. Wir schenken unseren Kindern Zeit. Jedes Kind kann 30 Minuten des Tages, an dem es gezogen wurde mit dem Mitarbeiter seiner Wahl in eine Aktion seiner Wahl gehen. Dies ist für unsere Kinder wesentlich wertvoller und zudem nachhaltiger als Konsumartikel. Die Idee der „Wolkenstunde" kam so gut an, dass dies seitdem unser festes Ritual in der Weihnachtszeit ist.

Dieser Gedanke begleitete uns noch weit ins Jahr 2019 hinein. Der Mutter- und Vatertag, welcher mit einem traditionellen Ritual (Ideen meist von den Mitarbeitern *innen) verknüpft war und nicht mehr zu unserem Konzept der Partizipation passte, wurde, in Absprache mit den Kindern, mit wertvoller „Zeit für die Kinder" nachhaltig umstrukturiert. Es entstand die Idee, dass die Kinder ihren Eltern gemeinsame Zeit in der WOLKE 7 schenken. Beide Eltern erhielten pro Kind einen Gutschein für einen Besuch im Kindergarten. Diesen können die Eltern, je nach zeitlichen Möglichkeiten innerhalb eines Jahres einlösen. Auch diese Idee erhielt großen Anklang, sodass auch diese in unsere Tradition aufgenommen wird.

Beim Frühstück beobachteten die Kinder, dass in vielen Frühstücksdosen „abgepackte“ Lebensmittel mitgebracht wurden. Im Kinderparlament wurde dies thematisiert. Gemeinsam suchten wir nach einer Lösung. Wir überprüften, wie viel Abfall wir produzieren, wenn jedes Kind beispielsweise einen einzeln verschweißten Käsestreifen bekommt. Im nächsten Schritt schnitten wir für jedes Kind Käse von einem Goudablock ab und verglichen die Müllmengen. Dabei wurde uns klar, dass viel weniger Verpackungsmüll entsteht, wenn wir Käse von einem großen Käseblock abschneiden. Um uns immer wieder darin zu erinnern wurde der „Freitag mit Gouda“ eingeführt. Freitags steht auf jedem Frühstückstisch eine Schale mit aufgeschnittenem Käse.

Alles rund um unsere Funktionsbereiche

Allgemeines zu unseren Funktionsbereichen

Die Funktionsräume stehen den Kindern täglich zur Verfügung und können frei von ihnen gewählt werden. Eine geöffnete Türe signalisiert den Kindern den geöffneten Funktionsbereich, der durch eine Fachkraft besetzt ist.

Zusätzlich zu den raumspezifischen Spiel- und Arbeitsmaterialien stellen wir in allen Funktionsräumen thematisch passende Bücher zur Verfügung. Auf diese Weise ermöglichen wir es den Kindern, sich überall im Haus mittels Geschichten und Bildern mit einem Thema zu beschäftigen, sich untereinander auszutauschen und in Vorlesesituationen sprachlich zu bilden. Auch lassen sich so Bücher, Hefte und Ähnliches als Quelle für Inspiration entdecken und bereits zu Kitazeiten die Freude am Lesen ausprägen.

Wir legen Wert auf plastikfreies Spielmaterial und sortieren deshalb sukzessive altes Kunststoffspielzeug aus und ersetzen es durch Holz-, wertfreies oder anderweitiges Naturmaterial.

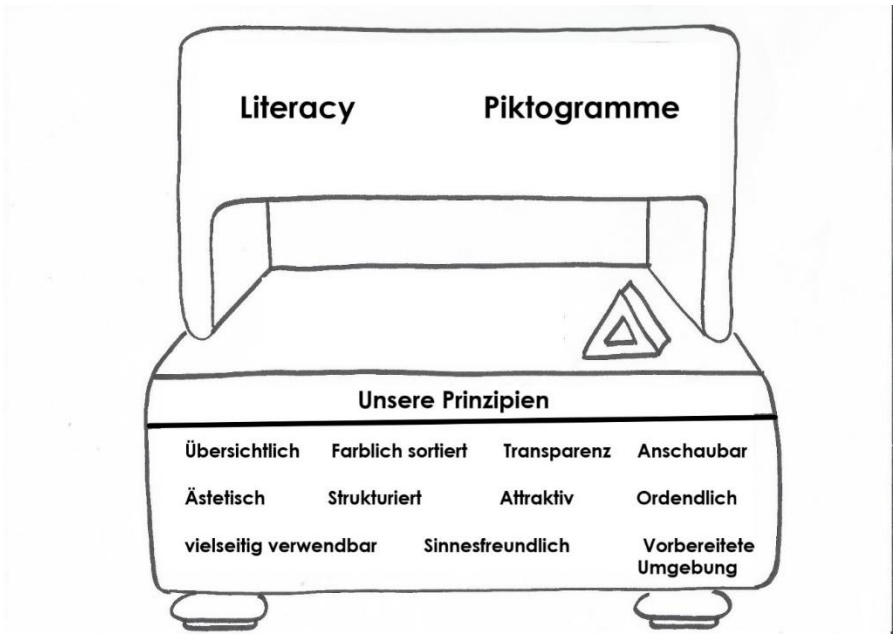
Unser Ordnungssystem

Ein erkennbares Ordnungssystem vielfältiger Materialien und einheitlicher Prinzipien bietet unseren Kindern eine universelle Orientierung in allen Räumen.

Orientierung bietet unseren Kindern Sicherheit und ermöglicht diesen die Erfahrung der Selbstwirksamkeit.

„Kinder können sich nur dann sicher fühlen, wenn sie ihre Umgebung überschauen und Abläufe vorhersehen können. Orientierung in Raum und Zeit sei der Schlüssel dafür sich kompetent und sicher zu fühlen und selbstbewusst handeln zu können."

Unser Schrank gibt einen kleinen Überblick unserer wesentlichen Gesichtspunkte.



Unser Bauraum

Unser Bauraum verfügt über eine ungewöhnliche fünfeckige Form. Durch die vielen Fenster lässt der Raum viel Tageslicht zu und ermöglicht uns auf Strom innerhalb des Tages so gut wie zu verzichten.

Der Bauraum bietet unseren Kindern die Möglichkeit sich in den Bereichen Bauen und Konstruieren, sowie Mathematik auszuleben und weiter zu entwickeln.

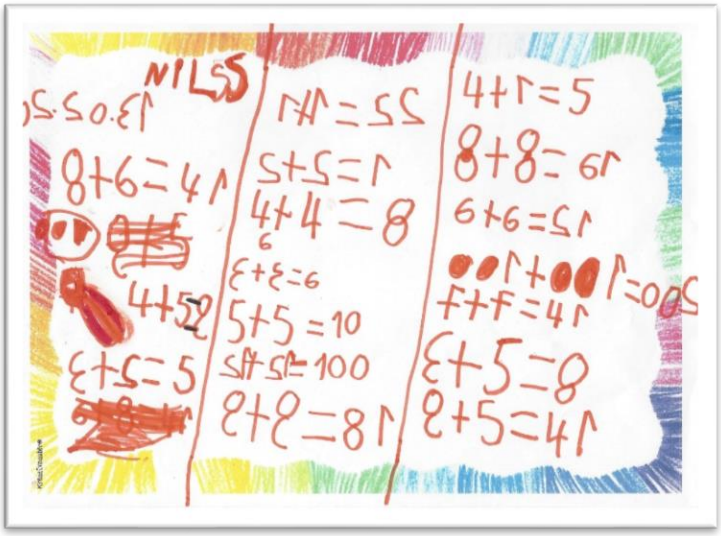
Auf den Teppichen haben die Kinder die Möglichkeit auf unterschiedlichen Ebenen zu bauen und zu experimentieren. Sie sind mit vielfältigem Material bestückt.

In den Bauraum ist eine Architektenecke integriert.

Unsere Schreibwerkstatt

In unserer Schreibwerkstatt, die einen Tisch sowie jede Menge Regale beinhaltet, stellen die Kinder den ersten Kontakt zu Buchstaben und Zahlen her. Vom Dabeisitzen, beobachten, schauen bis zum selbst experimentieren.

So können kleine Impulse/Materialanregungen das Interesse des Kindes fördern und sie auf diesem Wege dabei unterstützen, eine eigene Arbeitshaltung zu entwickeln.



Unsere Ruhebereiche

Täglich von 12 bis 14 Uhr ist in unserer Einrichtung die Mittagsruhe/ Entspannungszeit. Individuell! In dieser Zeit hat jedes Kind die Möglichkeit sich auszuruhen, ruhig mit Spielmaterialien zu beschäftigen oder zu schlafen, wenn es möchte. Dazu stehen unseren Kindern folgende Möglichkeit zur Verfügung.

Der Schlafraum ist kindgerecht und gemütlich eingerichtet. Er bietet Platz für 17 Betten.

Jedes Kind besitzt sein eigenes Bett, worin es jederzeit selbstständig hinein und heraussteigen kann. Die Betten unsere Kinder sind individuell mit persönlichen Dingen, wie Schlafsack, Kuscheltier, Schmusetuch etc., ausgestattet.

Wenn sich unsere Kinder im Außengelände aufhalten, haben sie auch dort ebenso die Möglichkeit zum Ausruhen. Das Außengelände ist mit einer Lounge ausgestattet, die bei wärmeren Temperaturen zum Entspannen einlädt. Ein Sonnensegel bietet den Kindern dort Sonnenschutz.

Die Gartenoase wird während dieser Uhrzeit überwiegend für unsere Schlafkinder genutzt, hier können sie sich nach dem Essen aus- umziehen und Bilderbücher betrachten. Er bietet den Kindern Raum und Zeit die Aufwachphase entspannt zu erleben.

Unser Bewegungsraum

Der Bewegungsraum befindet sich am Ende des hinteren Flurs gegenüber dem Personalraum. Der Raum bietet den Kindern durch seine Abgeschiedenheit, abseits von den anderen Bereichen, Raum und Zeit für individuelle Bewegung. Alle Materialien, die sich in Kinderhöhe befinden, können selbstständig aus dem Schrank genommen werden. Alle anderen Materialien werden vor der Nutzung mit einer Erzieherin abgesprochen.

- Matten und Schaumstoffelemente
- Sprossenwand/ Kletterwand
- Balancierelemente
- Parcours Elemente
- Turnbänke
- Massagebälle, Volleybälle, Fußbälle, Tennisbälle
- Schwungtuch
- Seile in verschiedenen Farben
- Chiffon Tücher
- Schwungreifen
- Musikinstrumente
- Verschiedene Fahrzeuge

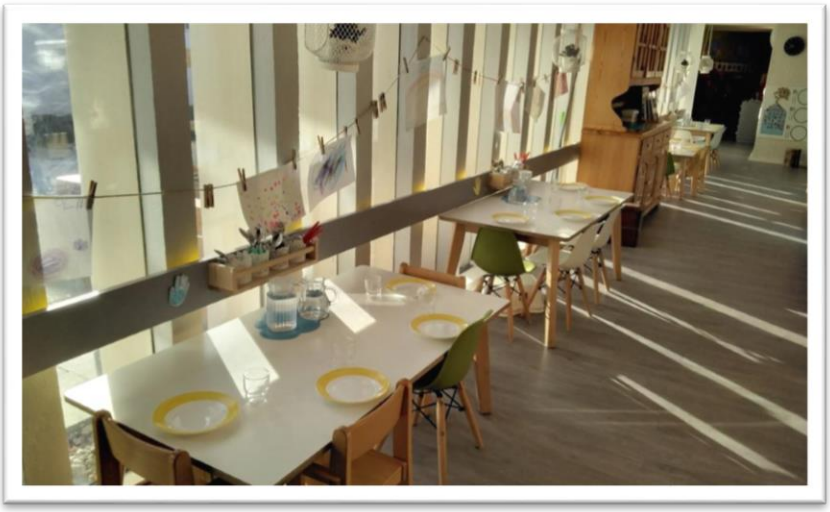
Das Außengelände wird täglich genutzt und bietet eine große Fläche, um größere Bewegungsangebote zu gestalten. So finden auch regelmäßig Bewegungsangebote im Außengelände der Kita statt. Durch die Bewegung entdecken die Kinder ihren Körper und seine Fähigkeiten, bilden ihre Grob- und feinmotorische Geschicklichkeit aus, erforschen ihre Umwelt, treten in Kontakt zu anderen, erleben Erfolg und Misserfolg, lernen ihre Leistungsgrenzen kennen und zu steigern.

Unser Bistro

Das Bistro befindet sich im hinteren Flur und ist durch die lange Fensterfront lichtdurchflutet. Entlang der Fenster befinden sich Fotos aus dem Alltag der Kinder, die regelmäßig ausgetauscht werden. Den Kindern stehen hier vier Tische mit insgesamt 16 Sitzplätzen zur Verfügung. Zwei Tische sind etwas niedriger, damit auch die U3 Kinder bequem sitzen, eigenständig aufstehen und ihr Geschirr erreichen können.

In der Mitte der 4 Tische steht ein Schrank, in dem Geschirr untergebracht ist. Über jedem Tisch ist in Kinderhöhe eine Halterung für das Besteck angebracht, damit die Kinder sich selbständig ihr benötigtes Besteck nehmen können.

Die Tische sind alle so aufgestellt, dass alle Kinder während der Mahlzeiten ins Außengelände schauen können.



Unser Atelier

Kinder sind von Natur aus kreativ und in ihren Werken gibt es eine Menge zu entdecken. Aus diesem Grund ist ein Bereich, in dem die Kreativität im Vordergrund steht, wichtig.

Das Atelier ist zum Zeichnen, Basteln, Werkeln und Gestalten da.

Der Raum ist schlicht gestaltet und bietet mit mehreren Regalen Platz zur Aufbewahrung des Materials, welches sich größtenteils auf Kinderhöhe befindet. Lediglich solches Material, das die Kinder nur gemeinsam mit einer Begleitperson nutzen sollen, wird in erhöhter Lage und somit außerhalb der Reichweite der Kinder gelagert. Den Kindern stehen hier neben Scheren, verschiedenen Nassfarben, Bunt- und Wachsmalstiften auch diverse Knöpfe, Korkenstempel, Pfeifenputzer, Papprollen, Kronkorken, unsere gemeinsam gesammelten Pappkartons und einiges mehr zur kreativen Beschäftigung zur Verfügung. Zusätzlich nutzen wir (je nach Jahreszeit verschiedenes) Naturmaterial wie Blätter, Nussschalen, Zweige, Blumen, Obstkerne, Tannenzapfen oder Bambusrohre. Um die Regale möglichst übersichtlich zu halten, wird das Material in mit Piktogrammen markierten Kisten aufbewahrt. Zur Förderung der Literacy sind diese alle zusätzlich beschriftet.

Um den Kindern das großflächige Malen zu ermöglichen, wurde eine große Malwand installiert, an der die Kinder nach Herzenslust mit Wasserfarbe, Fingerfarbe oder Stiften malen können.

Unser Rollenspielraum

Der Boden des Rollenspielraums ist grün und die Wände sind weiß, was dem Raum eine harmonische Atmosphäre verleiht. Die Fensterbank ist in Kinderhöhe und lädt zum Spielen ein. Die lange Fensterfront und die Türe zum Garten hin bietet viel Tageslicht. Das Spielmaterial bzw. die Themenbereiche für den Rollenspielraum werden gemeinsam mit den Kindern im Kinderparlament ausgewählt und regelmäßig ausgetauscht, um die Interessen der Kinder aufzugreifen und transparent zu gestalten. Aktuell ist der Rollenspielraum mit diesem Material ausgestattet:

- Gemütliches Mobiliar bietet Platz für eine gemütliche Frühstücksrunde. Außerdem lädt es zum Verweilen und Ausruhen ein.
- Die Kinderküche ist mit den dazugehörigen Utensilien bestückt.
- Unterschiedliche Verkleidungen laden dazu ein, in verschiedene Rollen zu schlüpfen.
- Puppen, Puppenbetten und Puppenkleidung stehen den kleinen Puppeneltern ebenfalls zur Verfügung.
- In gemütlichen Leserunden können die Kinder aus mehreren Büchern auswählen.

Im Rollenspielraum haben die Kinder die Möglichkeit durch Prozesse zu lernen und einen Bezug zur Realität bekommen. Demzufolge können sie viele verschiedene Situationen nachahmen die sie von zu Hause kennen.

Unsere Gartenoase

Da sich die Bedürfnisse der Unterdreijährigen doch sehr von denen der älteren Kinder unterscheiden, haben wir einen Bereich geschaffen, der zwar an die offene Arbeit angegliedert ist, aber unseren Jüngsten einen vertrauten Bereich und Rückzugsmöglichkeiten bietet, die sie brauchen.

Die Kinder unter drei Jahren erleben sich und ihre Umwelt mit allen Sinnen. Sie sammeln Erfahrungen mit dem ganzen Körper, fühlen, hören, schmecken, riechen, klettern, verstecken sich, rennen und springen.

Wir haben die Gartenoase somit darauf abgestimmt, den Bedürfnissen unserer Kleinsten gerecht zu werden und sie gleichzeitig auf die offene Arbeit, mit ihren Funktionsräumen, vorzubereiten.

Die Gartenoase ist mit verschiedenen Materialien ausgestattet, welche vielfältige Sinneserfahrungen bieten. Dort können sowohl Angebote im kreativen als auch im taktilen und sensomotorischen Bereich stattfinden. Die Gartenoase ist immer mit einer pädagogischen Fachkraft besetzt, die Kinder beobachtet und immer wieder neue Anreize setzet, die die Kinder zum Erkunden und Ausprobieren anregen. Um motorische Fähigkeiten zu fördern, können die Kinder auf unterschiedlichen Ebenen spielen und somit ihre motorischen Fähigkeiten erleben, erproben und erweitern.

Unser Kaminzimmer

Im hinteren Flurbereich wurde ein kleiner Raum in ein gemütliches Kaminzimmer umgewandelt. Die kleinen Leseratten haben dort die Möglichkeit, in angenehmer Atmosphäre auf Kinderohrensesseln in ihr Buch einzutauchen oder sich gegenseitig Geschichten zu erzählen.

Ein flackerndes Lämpchen im Kamin, sowie ein Korb mit Brennholz und ein flauschiger Teppich bieten zusätzlich einen Anreiz sich zurückzuziehen und zu entspannen.

Unser Außenbereich

Die WOLKE 7 verfügt über ein vielfältiges, großes Außengelände, auf dem die Kinder ihren Bedürfnissen und Interessen nach toben oder sich ausruhen, buddeln, entdecken und forschen, klettern und schaukeln, sich verstecken und zurückziehen, mit Bällen, Besen und Fahrzeugen spielen und die Natur genießen können.

Aufgeteilt ist das Gelände in verschiedene Bereiche.

Vom Haupteingang her gelangt man durch ein Törchen in einen schmalen Bereich vor dem eigentlichen Garten. Hier befindet sich unser größtes Hochbeet, in dem wir verschiedene Blumen, aber auch Gemüse oder Obst anbauen. Unter tatkräftiger Unterstützung der Elternschaft wurde dieser Bereich insgesamt von einem wilden Dickicht in einen aufgeräumten und nun wieder zur Bepflanzung freiliegenden Grünstreifen verwandelt.

Der größte hiervon ist der Garten hinter dem Haus. Hier finden die Kinder neben Klettergerüsten und Schaukeln auch einen Loungebereich mit Kissen, in dem sie sich im Sommer unter einem Sonnensegel ausruhen können. Auch der obligatorische Sandkasten darf nicht fehlen, der ebenso wie das Kiesbecken zum Graben, Umfüllen und Einbuddeln einlädt. Auch eines unserer Hochbeete befindet sich hier, in dem wir verschiedene Salat- und Gemüsesorten anbauen.

Seitlich des Hauses befindet sich eine überdachte, mit Steinplatten ausgelegte Terrasse. Dieser Bereich eignet sich ideal zum Befahren mit Dreirädern, Bobbycars und anderen Fahrzeugen, verwandelt sich mit Hilfe von Kreide auch mal in einen wilden Parcours oder bietet Raum für wechselnde Projekte wie die Schreinerwerkstatt oder den Klettergarten. Auf der Wiese nebenan können sich die fußballbegeisterten Kinder auf zwei Tore nach Lust und Laune austoben.

Alles rund um die Übergänge

Unsere Eingewöhnung in der WOLKE 7

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder in unserer Einrichtung orientieren wir uns am Münchener Modell.

Was verstehen wir unter dem Münchner Eingewöhnungsmodell

- Familiäre Bezugsperson und Kind werden quasi beide an den Kita Alltag gewöhnt
- Werden eingeladen den Kita Alltag, alle Fachkräfte und die Einrichtung mit all ihren Räumlichkeiten kennenzulernen
- Die Eingewöhnung findet im pädagogischen Alltag statt (Eingewöhnung wird integriert), sodass der Kita Alltag wie gewohnt ablaufen kann
- Familiare Bezugsperson und Kind Bindung etabliert sich im Laufe der Eingewöhnung
- Fachkraft soll das Kind in seiner Entwicklung wahrnehmen und daran anknüpfen
  - Wertschätzung vermitteln
- Im Vordergrund steht eine Beziehung zum Kind aufzubauen und keine Bindung (Bindung bedeutet zu verbunden/abhängig voneinander zu sein)

Alle Fachkräfte sollen Beziehungen aufbauen, denn die Verschiedenheit bietet dem Kind ein breites Spektrum. **„Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf“**

Die Eingewöhnung ist eine wichtige Basis für das Kind, die Eltern und auch die Mitarbeiter der Kita. Ihr Gelingen entscheidet über ein positives und vertrauensvolles Verhältnis und nimmt Einfluss auf spätere Übergänge des Kindes. Um dies zu ermöglichen sind ein fester Ablauf und viel Planung nötig.

Noch vor dem Start der Eingewöhnung findet ein intensives, zeitaufwendiges und informatives Eingewöhnungsgespräch zwischen Bezugserzieher/in und den Eltern statt. Einerseits holt sich der/die Bezugserzieher/in hier Informationen zum Kind, seinen bisherigen Vorerfahrungen und Besonderheiten ein. Andererseits lernen die Eltern den/die Bezugserzieher/in besser kennen und erhalten Informationen zum Ablauf der Eingewöhnung und dem Tagesablauf in der Wolke 7, sowie eine Liste mit Dingen, die das Kind für seinen Start in den Kindergarten benötigt. Alle diese Informationen bekommen die Eltern auch schriftlich.

In der Zeit der Eingewöhnung ist uns sehr wichtig, dass Dauer und Tempo vor allem vom Kind abhängig sind, denn es soll sich in seiner neuen Umgebung wirklich sicher und geborgen fühlen. Sein Alter, der Entwicklungsstand und seine individuellen Bedürfnisse sind dabei entscheidend, keine Eingewöhnung gleicht der anderen. Die Zeitintervalle, in denen das Kind in der Kita bleibt, sowie die Trennungszeiten werden langsam, individuell und situationsabhängig gestaffelt. Währenddessen braucht das Kind Unterstützung und Geborgenheit, die es zunächst von den Eltern, später verstärkt von der/dem Bezugserzieher/in erhält. Doch auch die Eltern benötigen manchmal Unterstützung dabei loszulassen und werden von uns professionell und wertschätzend begleitet.

Nach der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch mit den Eltern statt, bei dem offene Fragen gestellt, Rückmeldungen gegeben und ein kleiner Rückblick ermöglicht wird. In einem individuellen Eingewöhnungstagebuch halten wir über die gesamte Zeit den Verlauf der Eingewöhnung und die Gesprächsverläufe fest.

OHNE BINDUNG KEINE BILDUNG!

Unser Übergang von U3 zu Ü3 in der WOLKE 7

Der Wechsel vom Krippenkind zum Kindergartenkind ist eine spannende Zeit für die Kinder und mit neuen Erfahrungen und großen Veränderungen verbunden. Übergänge sind in der Entwicklung der Kinder prägende Situationen. Wir planen und bereiten den Übergang gemeinsam mit dem Kind und den Eltern, indem das Kind zuvor bereits die anderen Funktionsbereiche kennenlernt und sich nicht nur überwiegend im Nest- und Rollenspielbereich aufhält. Durch unser offenes Konzept bekommen sie nicht das Gefühl, dass sie abrupt ihre vertraute Umgebung (Nest- und Rollenspielbereich) verlassen und sich in einer neuen zurechtfinden müssen.

Sie zeichnen sich im Übergang vom Krippenkind U3) zum Kindergartenkind (Ü3) durch ihre erhöhte Kompetenz aus, die sie bereits in vielen Bereichen, im Laufe ihrer Kitazeit, erworben haben. Sie bringen bereits Einrichtungserfahrungen (Erfahrungen mit dem offenen Konzept) mit, die sie im Übergangsprozess unterstützen, da sie die Möglichkeit haben ihren Alltag selbstständig und eigenständig zu gestalten.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist auch hierbei für uns von großer Bedeutung, denn auch diese machen eine Veränderung mit. Die Bezugsperson des Kindes wechselt und somit führt eine pädagogische Fachkraft aus dem Ü3-Bereich die Entwicklungsgespräche mit den Eltern, diese ist demzufolge auch die erste Ansprechpartnerin.

Im Frühjahr führen die vorherige und die folgende Bezugsperson (pädagogische Fachkraft) mit dem Elternteil des Kindes ein Elterngespräch, worauf die Eltern auf die bevorstehenden Veränderungen vorbereitet werden. Ein gelungener frühkindlicher Übergang wirkt sich positiv auf weitere Übergänge aus und ist enorm für die weitere Entwicklung des Kindes.

Unser letztes Jahr in der WOLKE 7

Durch unser offenes Konzept in unserer Einrichtung lernen die Kinder mehrere Bereiche kennen und somit sich immer wieder auf Neues einlassen zu können. Durch diese Mobilität gelingt es ihnen mit unterschiedlichen Kindern und Erzieher/-innen in Kontakt zu treten und neue Beziehungen zu knüpfen. Wir planen und führen alle Aktivitäten und Ausflüge gemeinsam. In besonderer Zeit für die Ältesten erleben sich die Kinder in einer altershomogenen Gruppe. Hier haben die Kinder die Gelegenheit sich intensiv mit Gleichaltrigen messen zu können. Dadurch lernen sie, dass es Kinder gibt, die stärker oder schwächer sind. Aus diesem Grund ist es uns gerade in diesen Aktionen wichtig die aktuellen Themen spezifisch zu diesen Kindern aufzugreifen und zu besprechen. Unsere Ziele dabei sind:

- Den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern
- Kontakte zu einzelnen Lehrer/-innen knüpfen
- Mögliche Ängste abbauen
- Neugierde und Freude auf die Schule wecken
- Die Räumlichkeiten der Grundschule kennen lernen

Die Schreibwerkstatt bietet den Kindern aller Altersklassen die Möglichkeit sich mit Zahlen und Buchstaben zu beschäftigen. Zusätzlich lernen die Kinder in der Zeit für die Älteren das genaue Beobachten, Erklären und zuhören zum Beispiel im Spiel „Wer hat die Partnerkarte?“.

Alles rund um unsere Elternschaft

Unsere Gespräche

Im täglichen Miteinander tauschen wir uns gegenseitig aus, beantworten Fragen und versuchen den Alltag des Kindes so transparent wie möglich den Eltern zu überbringen.

So haben wir ein System für unsere Eltern entwickelt, um die wichtigsten Informationen unseres Alltags über das Kind zu teilen.

Anhand unseres „Postsystems“ mittels einer blauen Karte, welche von den Mitarbeitern täglich (im U3 Bereich) sowie nach Bedarf (im Ü3 Bereich) ausgefüllt wird, werden die Eltern über wichtige Dinge in Kenntnis gesetzt. Im U3 Bereich betrifft dies Dinge, wie Essen und Schlafen.

Halbjährlich bieten wir den Eltern ein Gespräch an. Im ersten Herbstgespräch geht es um die Ist-Situation des jeweiligen Kindes im Kindergartenalltag.

Im darauffolgenden Frühjahrsgespräch orientieren wir uns an den Vorgaben der BaSiK Bögen sowie der Kuno Beller Entwicklungstabelle.

Bei Bedarf stehen das Team sowie die Leitung der Wolke 7 immer für Gespräche zur Verfügung.

Unser Elternbeirat

In der ersten Elternversammlung wählt die Elternschaft vier Elternvertreter. Diese vier Eltern bilden gemeinsam den Elternbeirat. Dieses Gremium fungiert als Bindeglied zwischen der Einrichtung und dem Kindergarten. Der Elternbeirat unterstützt bei der Durchführung von Festen und weiteren Kindergartenaktivitäten.

Unsere fleißigen Ehrenamtler

Im laufenden Kindergartenjahr fallen viele Arbeiten an, bei denen uns die fleißige Elternschaft unterstützt. Bei Putz- und Entrümplungstagen, sowie bei Gartenaktionstagen kann jedes Elternteil seine ganz persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen.

Unsere gemeinsamen Aktivitäten im Kindergarten

Gemeinsam mit den WOLKE 7 Familien haben wir im jahresverlauf natürlich auch richtig viel Spaß. Wir erleben buntes Treiben, wenn wir uns zum Martins-, oder Sommerfest, zum Jahresabschluss am letzten Kindergartentag oder am Mitmachtag hier treffen.

Unsere Familien und ihre Berufstätigkeit

Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtag auf eine maximale Anzahl von 15 Tage

„Die Welt gehört in Kinderhände „– dieser Haltungsleitsatz ist die Basis gelebter offener Pädagogik und damit auch handlungsführende bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher, die mit Ihnen gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten. Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können und anderseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring -und Abholsituationen häufig als sehr stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der Erweiterung der Randzeiten und der Reduzierung der Schließtage haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen. Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar.

Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind – auch in den Randzeiten
- auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen - den Bedürfnissen der Kinder entsprechen – geachtet wird
- Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können
- zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Fördermitgliedschaften, angeboten werden
- ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mir Ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen
- unsere hauswirtschaftlichen Kräfte als Unterstützer bei den allgemeinen Hygienearbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen (z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen
- die Eltern in den Bring- und Abholsituationen aktiv bei den Bring – und Abholsituationen einbezogen werden, so dass diese keine Mehrbelastung für das päd. Personal darstellt
- alle Kräfte allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufgebaut haben
- den Kindern das gesamte Haus gehört – sie kennen alle Räume
- die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen
- die Kinder viele unterschiedliche Kontakt untereinander haben
- die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen
- die päd. Fachkräfte sich regelmäßig in kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren

Alles rund um unsere Fördermitgliedschaft

Unser musikalischer Zwergenklang

„Alle Babys lieben Musik! Ihre Freude am Singen und am Rhythmus ist nahezu ungebremst. Viele Babies klatschen von selbst zur Musik oder machen wackelnd ihre ersten Tanzerfahrungen.

Der Musikgarten ist ein spezielles Programm, das auf die Bedürfnisse unter drei bis 4jährigen zugeschnitten ist. Die Freude am Gesang und am Tanz ist in diesem Alter besonders groß. Der Musikgarten fördert diese Bedürfnisse. Er will den Kindern ein Leben voller Musik bereiten, Spaß an Musik und Bewegung ermöglichen und musikalische Parameter wie Rhythmusgefühl sowie tonales Hören und Singen verinnerlichen.

Die Klangstraße ist ein Konzept zur musikalischen Früherziehung für Kinder ab 4 Jahren. Die Kinder spielen viele Instrumente aus dem Orffschen Schlagwerk und machen sich mit den Parametern hoch, tief, laut, leise, langsam und schnell vertraut. Sie bewegen sich und tanzen zur Musik. Die Klangstraße ist die optimale Vorbereitung zur Erlernung eines Instrumentes.“

(Auszug aus der Homepage der Musikschule)

Alles rund um unsere Qualität

Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen: es muss anders werden, wenn es gut werden soll.“

Zitat von Georg Christoph Lichtenberg (deutscher Physiker und Schriftsteller 1742-1799)

Qualität - ein Wort welches in der WOLKE 7 als ein stetig sich bewegender Kreislauf betrachtet wird, umfasst in unsere Kita folgende Evaluationsinstrumente, um die Qualität sicherzustellen:

- Regelmäßige Teamsitzungen mit Inhalten rund um den Alltag in Anlehnung an die Interessen der Kinder
- Vorbereitungszeiten, um pädagogische Inhalte zu verbessern
- Arbeiten mit dem NKK zwecks Selbstevaluation
- Arbeiten mit der pädquis Stiftung zwecks externer Evaluation
- Gespräche mit der Fachberatung im Hinblick auf pädagogische Hintergründe
- Hospitationen in anderen Häusern, um neue Ideen zu finden
- Fortbildungen/Vernetzungen

Alles rund um den Kinderschutz

Der Kinderschutz ist durch den Träger durch ein umfassendes Kinderschutzkonzept fester Bestandteil in der trägerspezifischen Konzeption. So tragen interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiter*innen der WOLKE 7, die regional verorteten Kinderschutzbeauftragten sowie Multiplikatoren dazu bei, dass das Thema stetig aktualisiert, thematisiert und aufgegriffen wird.

In Teamsitzungen widmen wir uns Fallbeispielen um in evtl. Situationen sicherer handeln und professioneller damit umgehen zu können. Dabei haben wir die Möglichkeit diverse Dinge anzusprechen und uns auszutauschen.

Das Kinderschutzkonzept stützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort und begleitet sie dabei, sensibel, umsichtig, gewissenhaft, aber auch mit der erforderlichen Eile mit schwierigen Situationen umzugehen und den Schutz des Kindes zu gewährleisten.

Im Kinderparlament lernen die Kinder, ihre eigene Meinung zu erkennen, sie auszusprechen und gegebenenfalls zu verteidigen. Dies stärkt das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes und sie lernen, ihre Grenzen zu erkennen und diese auch vor anderen zu vertreten. „Stopp, hör auf“ ist dabei ein wichtiges Instrument, um einem anderen diese Grenzen aufzuzeigen. Dadurch lernen die Kinder ebenfalls ein „Nein“ zu akzeptieren.

Alles rund um unsere Kinderrechte

- Raumplanung

  Bei der Raumplanung berücksichtigen wir Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, sodass mancher Raum gemeinsam mit den Kindern wächst und seine Funktion, sein Mobiliar und sein Material sich stetig verändert. Hierbei steht nicht die Ästhetik der Erwachsenen im Vordergrund, sondern die Sichtweise der Kinder.
- Selbstbestimmung

  Die Kinder bestimmen ihren Tagesablauf eigenständig und wählen selbstständig mit wem sie wann, wo, wie lange und was machen möchten. Sie handeln dabei nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen.
- Freiwilligkeit der Beziehungen

  Die Kinder wählen selbständig und freiwillig zu wem, egal ob Kind oder Erwachsenen, sie eine Beziehung aufbauen und wie diese geführt wird. Sie suchen sich ihre Bezugspersonen in ihrem Umfeld eigenständig aus.

  Dabei steht der kindzentrierte Blick innerhalb der Kind-Fachkraft Beziehung immer im Vordergrund.
- Mitbestimmung und Demokratie

  In verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten bestimmen die Kinder ihren Tag, bzw. ihre Umgebung selbst. Z.B. Auswahl der Essensgruppe

  Beispielsweise beteiligen sie sich im wöchentlich stattfindenden Kinderparlament an Abstimmungen, in denen Veränderungen in den Funktionsbereichen, Abläufe von Festen, Mitgestaltung des Speiseplans und ähnliches festgelegt wird.

  Ihre persönliche Meinung wird so wahrgenommen und respektiert. Dabei lernen die Kinder, dass bei Gemeinschaftsentscheidungen die Mehrheit gewinnt und einzelne Meinungen ggf. nicht berücksichtigt werden können.
- Werte

  Das Kind soll in der Lage seine sozialen Beziehungen aufzunehmen und so zu gestalten, dass sie von gegenseitiger Wertschätzung geprägt sind und unterschiedliche Interessen auszuhandeln.
- Personal

  Die Mitarbeiter werden in Team- sowie in Individualfortbildungen stets weitergebildet und so die Kinderrechte und den Blick auf die Kinder immer wieder auf den neusten Stand zu bringen.

Alles rund um unser sexualpädagogisches Konzept

In allen Altersgruppen hat die Sexualität grundsätzlich mit dem Suchen und Erkunden körperlicher Empfindungen zu tun. In Bezug auf die kindliche Sexualität, ist es jedoch, zwischen dieser und derer eines Erwachsenen zu unterscheiden. In den ersten Jahren der sexuellen Entwicklung eines Kindes das Bedürfnis nach Zärtlichkeit, Geborgenheit und einer körperlichen Zuwendung im Fokus. Im weiteren Verlauf der kindlichen Entwicklung lernt das Kind seine eigenen, erogenen Zonen kennen (z. B. durch Berührungen). Im Gegensatz zur Sexualität eines Erwachsenen ist die eines Kindes weniger zielgerichtet und stärker durch ein Ausprobieren und eine damit verbundene Spontanität gekennzeichnet. Demzufolge äußert sich die kindliche Sexualität durch Imitieren und darin, Zusammenhänge durch Erfahrungen und körperliches Erleben zu begreifen. Mal möchte das Kind „gehalten oder gestillt, mal gestreichelt oder gekitzelt werden, mal toben oder kämpfen, dann wieder geschmust oder getröstet werden". Die Vielfalt der Ausdrucksformen zeigt sich bei Kindern in den Bereichen Lust, Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und körperlicher Lust, dabei gibt es für sie keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und körperlicher Lust. Kindliche Lustsuche ist demnach egozentrisch und nicht beziehungsorientiert. Einige Beispiele wie wir mit der Sexualpädagogik umgehen:

- Liebevoller, zärtlicher, Geborgenheit spendender Körperkontakt mit dem Kind, solange es diesen braucht und unabhängig vom Geschlecht
- Wir akzeptieren das Neugierverhalten und die Wissbegierde des Kindes
- Im Alltag und im Kinderparlament gehen wir auf die Fragen ein und besprechen diese ausführlich mit den Kindern
- Wir bieten vielfältige Angebote dazu
- Wir sind Modelle für die Kinder und haben eine offene Haltung
- Wir achten auf unsere Sprache und benennen den Genitalbereich des Kindes beim Namen

Unsere Regeln zur Sexualpädagogik

- Wir wickeln die Kinder nach Bedarf und nicht nach Zeitplan
- Andere Kinder dürfen die Wickelsituation begleiten, wenn das zu wickelnde Kind sowie die begleitenden Kinder dies wünschen
- Während der Eingewöhnungszeit begleiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sie beim Wickeln Ihres Kindes
- Praktikantinnen und Praktikanten, die nur wenige Wochen oder kürzer in der KiTa sind, wickeln nicht, es sei denn, ein Kind wünscht sich dies ausdrücklich (In so einem Fall leiten und begleiten wir den Praktikanten oder die Praktikantin)
- Zwischen U3 und Ü3 Kindern ist die Körpererkundung nicht erlaubt
- Gegenseitiges Anfassen ist erlaubt unter Berücksichtigung von Alter, und Größe der beteiligten Kinder
- Wir achten auf die Freiwilligkeit aller Beteiligten
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Die Kinder werden ermutigt und gestärkt „NEIN" oder „STOPP, Hör auf!" zu sagen
- Das Spiel wird sofort beendet, wenn ein Kind dies verbal oder non verbal äußert, ein „NEIN" oder „STOPP, Hör auf!" wird in allen Lautstärken akzeptiert

Siehe Schutzkonzept 5.4 (Unser Sexualpädagogisches Konzept)

Alles rund um unser medienpädagogisches Konzept

Medien, ob digital oder analog, sind aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Besonders seit der Jahrtausendwende hat die Entwicklung im Bereich digitaler Medien einen bedeutenden Schritt gemacht. So ist es längst selbstverständlich für uns geworden, Anrufe über die Smartwatch zu erhalten, Fotos und Videos mit dem Handy aufzunehmen und zu verschicken und praktisch das gesammelte Wissen der Menschheitsgeschichte stets online abrufbereit zu haben. Doch aus dieser großen Macht folgt besonders mit Blick auf die Kinder auch große Verantwortung. Es liegt an uns, sie auf das Leben in einer Welt voller Möglichkeiten, Anreize und Verlockungen vorzubereiten und ihnen das Handwerkszeug dafür mitzugeben, sich verantwortungs- und risikobewusst in ihr zurechtzufinden.

Die fortschreitende Digitalisierung hat auch die Kindergärten längst erreicht. Sie hilft uns dabei, Arbeitsprozesse zu vereinfachen, die Kommunikation zwischen Kita und Eltern zu erleichtern und die Außendarstellung der Einrichtung noch transparenter zu gestalten. So laufen Bewerbungen ist unserer Einrichtung längst ebenso über ein Onlineportal, wie auch die Bewerbungen für Kitaplätze. Dienst- und Urlaubsplan sind digital erstellt und online jederzeit abrufbar und wenn morgens die Kinder unsere Einrichtung betreten, werden sie über Tablets in eine digitale Anwesenheitsliste eingetragen.

Mittlerweile wächst nun auch die Bedeutung digitaler Medien im pädagogischen Alltag mit den Kindern. Angefangen bei simplen Dingen wie der selbständigen Bedienung der Toniebox sind die Kinder längst auch mit der Bedienung der Tablets vertraut. So recherchierten wir zu Karneval gemeinsam über die Sehenswürdigkeiten der Stadt Köln, betrachteten dabei verschiedene Fotos und suchten auf der digitalen Landkarte die genauen Standorte. Die Ergebnisse wurden anschließend auf einer selbstgestalteten physischen Karte der Stadt markiert und dienen nun ebenso der alltäglichen Orientierung, wie auch die grob markierten Wohnorte der Kinder und Fachkräfte. Eine derartige Verzahnung von digitalen und analogen Medien erscheint uns als ein guter Zugang für die Kinder, da sie auf diese Weise beide „Welten“ parallel kennen und bedienen lernen.

Eine besondere Chance stellte, trotz der, mit ihr verbundenen, Herausforderungen auch die durch das Coronavirus bedingte Schließzeit dar. In dieser Phase war die digitale Kommunikation zu großen Teilen unsere einzige Möglichkeit mit den Kindern und Eltern in Verbindung zu bleiben. So stellte unser Team in kurzer Zeit vielfältige Angebote zusammen, ließ den Familien tägliche Video- oder Fotobotschaften zukommen und erhielt auch vielfältige Antworten. Später wurde diese indirekte Kontaktaufnahme durch Liveangebote ersetzt, bei denen bis zu vier Kinder einer Altersgruppe gemeinsam mit einer Fachkraft Aktivitäten zur Sprach- oder Bewegungsförderung durchführten, gemeinsam forschten, experimentierten, musizierten oder kochten. Durch diese Erfahrung sensibilisiert, arbeitet das Team weiter daran, medienpädagogische Angebote noch stärker in den Alltag der Einrichtung zu integrieren.

Im Rahmen der Vernetzung mit den umliegenden FRÖBEL Kindergärten, dem „Ehrenfelder Dreieck“ treffen wir uns jeden Donnerstag um 9.30 Uhr zu einem digitalen Morgenkreis, den jede Woche ein anderer Kindergarten leitet und an dem alle Kindergarten des Ehrenfelder Dreiecks teilnehmen können.

Inklusion /Inklusive Arbeit
Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren FRÖBEL-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offene Pädagogik. Unsere Kindergärten & Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie **„*Jedes* Kind zählt, *kein* Kind wird zurückgelassen**“ folgt.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielsweise:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Ihre Potentiale zu fördern
- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu be-greifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen
- Schaffung eins positiven Umfeldes, um Kinder zu ermöglichen seine Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern/ Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsenen und Kindern möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt sein. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein.
Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen, selbstwirksamen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit.
Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die pädagogische Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können.

Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert."

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können. Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.
Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wider. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildeten Fachkräften, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche" unter Beteiligung interner wie externen Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt. In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart.

Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.

Alles rund um die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und Fachberatung

Die WOLKE 7 steht im engen Kontakt mit dem Geschäftsleiter und der dazugehörigen Fachberatung.

Beide stehen der Leitung sowie dem Team jederzeit zur Verfügung.

Die Fachberatung begleitet dabei alle Häuser im pädagogischen Bereich. Sie ist Ansprechpartnerin für die Leitungen und das pädagogische Fachpersonal.

Einmal im Monat treffen sich alle Leitungskollegen mit der Geschäftsleitung und der Fachberatung der Region Köln zu einer Leitungskonferenz. Diese dient dem kollegialen Austausch, sowie der Vermittlung von Informationen und für alle FRÖBEL Einrichtungen verbindlichen Handlungsvorgaben.

Eine weitere Möglichkeit zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung bieten die Regionalrunden auf Leitungsebene mit der Fachberatung. Hier stehen aktuelle pädagogische Themen auf der Tagesordnung.